

SO KÖNNEN SIE IHREM KIND BEI DEN HAUSAUFGABEN HELFEN

Britta Kohler, Universität Tübingen, Institut für Erziehungswissenschaften, Abteilung Schulpädagogik, britta.kohler[at]uni-tuebingen.de

Hausaufgaben sind Sache des Kindes

Hausaufgaben sind zunächst einmal Sache des Kindes. Es ist wichtig, dass Lernende für ihre Hausaufgaben selbst Verantwortung übernehmen. Sie müssen lernen, Aufgaben selbstständig zu erfüllen. Eltern, die ihrem Kind alles abnehmen und sich ständig in seine Arbeit einmischen, tun ihm nichts Gutes.

Auf der anderen Seite kann elterliche Unterstützung bei den Hausaufgaben auch durchaus hilfreich sein. Dies gilt insbesondere am Schulanfang und auch wieder im 5. Schuljahr, wenn die Kinder lernen müssen, sich die Arbeit für die verschiedenen Fächer einzuteilen, und wenn sie beginnen, Vokabeln zu lernen. Aber auch später freuen sich Kinder oft, wenn ihre Eltern Interesse an ihren Aufgaben zeigen und ihre Lernfortschritte anerkennen. Eine elterliche Unterstützung kann beispielsweise dann hilfreich sein, wenn das Kind längere Zeit krank war, einen Wohnortwechsel hinter sich hat, mit einem bestimmten Thema oder Fach nicht zurechtkommt oder eine langfristige Hausaufgabe zu erledigen hat. Vielen jüngeren Kindern hilft es auch, wenn sie mit Mutter oder Vater gemeinsam überlegen können, was alles zu erledigen ist, was als erstes bearbeitet werden könnte und wann eine gute Zeit für die Hausaufgaben ist.

Grundschulkindern sollten dann (je nach Bundesland und Schule) nicht länger als etwa eine halbe bis eine ganze Stunde täglich an ihren Hausaufgaben arbeiten; Lernende der Sekundarstufe I sollten maximal ein bis zwei Stunden (an Tagen ohne Nachmittagsunterricht) Hausaufgaben erledigen müssen.

Tipps für Eltern

- Helfen Sie Ihrem Kind so wenig wie möglich. Oft genügt es schon, wenn Sie die Durchsicht der gemachten Hausaufgaben anbieten oder das Kind die vermeintlich schwierige Aufgabe in eigene Worte fassen lassen.
- Versuchen Sie möglichst genau herauszufinden, wo das Problem des Kindes besteht. Erklären Sie nicht einfach alles, sondern nur genau jenen Punkt, der Schwierigkeiten macht.
- Denken Sie sich in die Methode Ihres Kindes ein. Es ist wenig hilfreich, wenn Sie Ihrem Kind zusätzlich Ihre eigene Methode beizubringen versuchen.
- Sprechen Sie wenig, damit Ihr Kind ausreichend Gelegenheit zum Nachdenken erhält.
- Schreiben Sie nicht im Heft des Kindes, und bleiben Sie nicht ständig neben ihm sitzen. Ihr Kind kann es lernen, bei Schwierigkeiten zu Ihnen zu kommen.
- Die Entscheidung, ob die Hausaufgaben ausführlich und sorgsam genug angefertigt wurden, liegt bei Ihrem Kind und nicht bei Ihnen. Selbstverständlich können Sie Ihre eventuelle Unzufriedenheit dem Kind mitteilen, doch bleibt es immer seine Entscheidung, wie es mit Ihrer Kritik oder Ihren Vorschlägen umgeht.
- Sind die Aufgaben zu schwierig oder zu umfangreich, so schreiben Sie - sofern Ihr Kind einverstanden ist - bitte eine kleine Notiz, und beenden Sie die Arbeit.
- Geben Sie keine Zusatzaufgaben - es sei denn, Ihr Kind bittet Sie darum oder kann ihren Aufgabenvorschlägen leicht etwas abgewinnen. Wenn die Hausaufgaben beendet sind, dann sollte Ihr Kind auch tatsächlich aufhören dürfen.
- Wenn Ihr Kind Ihre Unterstützung und Kontrolle ablehnt und sein schulisches Lernen selbst in die Hand nimmt, so ist dies ganz in Ordnung. Erst dann, wenn sich Schwierigkeiten in der Schule zeigen sollten, ist ein Umdenken erforderlich.

BUCHTIPP

Kohler, B. (2003). Hausaufgaben. Helfen - aber wie? (7. Auflage) Weinheim: Beltz.